

Händen gehabte Arten enthält. In meiner Einleitung habe ich auseinander gesetzt, dass meine Forschungen nur vorübergehende waren, und hoffe, dass dies Verzeichniss noch vermehrt werden wird. Wenn ich durch dasselbe und die gelegentlich erwähnten Beobachtungen auch nur das geringste Scherflein zur Vervollständigung der Kenntniss der deutschen Vögel und ihrer Verbreitung beigetragen habe, so bin ich völlig entschädigt für die Mühe. Allen meinen Freunden und Helfern in der edlen Ornithologie meinen Dank. Möge es mir vergönnt sein, nach der Rückkehr von meiner Reise in's ferne Indien noch weiter mit ihnen zu jagen und zu forschen.

Wesel im Juli 1887.

Ernst Hartert.

Ueber
das Vorkommen, resp. Nisten der Beutelmeise —
Parus pendulinus — **in Mecklenburg-**
Schwerin und Strelitz.

von

Ludwig Holtz.

Einige Notizen der „Gefiederten Welt“ betreffend die Ueberschrift: neu und interessant und werth, nach Möglichkeit klargestellt und den wissenschaftlichen Ornithologen zugänglich gemacht zu werden, veranlassten mich, den in jenen Notizen enthaltenen Angaben nachzuforschen und gründliche Erkundigungen darüber einzuziehen, welche ich in Nachstehendem gebe.

Die No. 5 jener Zeitschrift enthielt unter einer Aufzählung von Vögeln in der Nähe Friedlands i/M. von einem Herrn Fr. Haase die Notiz: „dass auf der äusseren Promenade No. II, im hohen Gestrüppe hinter der Festungsringmauer ein Beutelmeisennest von seinem Vetter aufgefunden, von Kindern demnächst ausgenommen und zerpfückt worden sei“, wobei der Herausgeber der Zeitschrift die Anmerkung gemacht: „dass, wenn ihm nicht der Herr Hausvater Haase, ein langjähriges Mitglied des Vereins Ornis in Berlin, als ein durchaus zuverlässiger Mann und zugleich Kenner unserer heimischen Vögel bekannt sei, er an der Angabe, dass er das Beutelmeisennest bei Friedland i/M. gefunden, wohl stark bezweifeln müsse“.

Ein Nest der Beutelmeise in Mecklenburg? — Das war ja ein ganz aussergewöhnlicher Fall!

Ich machte mir in meinem Notizbuche die Anmerkung: „Allen Respect vor dem zuverlässigen Manne, aber entschieden liegt hier wohl eine Verwechslung mit dem beutelförmigen Neste der Schwanzmeise vor, was indess aber der Vetter ja auch aufgefunden haben soll.“

Ich fügte dieser mir gemachten Notiz noch bei: „Es ist früher, wie ich mich zu erinnern glaube, darüber gestritten worden, dass die Beutelmeise in der Mark Brandenburg gebrütet haben sollte, meine aber, dass der Streit unentschieden geblieben. Greifswald den 10. Februar 1887.“

Wenn in der Notiz des Herrn Fr. Haase nicht „im Gestrüppe“, sondern möglicherweise „im Röhricht des Festungsgrabens“ gesagt worden wäre, würde ich meine Notiz nicht gemacht haben, da die Wahrscheinlichkeit eines Nistplatzes dann nicht ganz ausgeschlossen wäre.

Es kam also nun darauf an, den Vetter zu interpelliren.

Ich wandte mich deshalb an einen Freund in Friedland, dem ich die Sache darlegte und bat, wenn möglich Erkundigungen über den Vetter einzuziehen und mir die Adresse desselben mittheilen zu wollen.

Ich erhielt auch sogleich die Meldung, dass, seinen Erkundigungen nach, kein Anderer der Vetter sein könne, als der Grossherzogliche Bezirksthierarzt Fr. Haase zu Malchin.

Als ich mich an diesen wandte, erhielt ich die Antwort, dass ich mich in der Adresse wohl geirrt haben müsse, dass er mir keine Mittheilungen über den fraglichen Fall machen könne, ich die Auskunft aber wohl erhalten würde, wenn ich mich an Fr. Haase in Friedland wenden möchte.

Ein an diese Adresse gerichteter Brief kam mit der Bemerkung von Friedland: dass ein Fr. Haase in Friedland unbekannt sei, von der Oberpostdirection zu Stettin — aufgeschnitten und wieder geschlossen — an mich nach wenigen Tagen zurück.

Also der Vetter war nicht aufzufinden und ich musste mich darüber beruhigen.

Unterdessen war in No. 6 der betreffenden Zeitschrift eine andere Notiz eines Herrn Heinrich Seidel erschienen, welche unter Anderem ausführte: „dass die Beutelmeise gar nicht so selten in Mecklenburg vorkommen sollte, wie der Herausgeber der Zeit-

schrift, hinsichtlich seiner Anmerkung, anzunehmen scheinete u. s. w., dass er selbst ein Nest dieses Vogels gesehen, welches auf dem Pachtgute seines Onkels bei Güstrow gefunden sei u. s. w.“

Beim Lesen einer solchen Notiz kann wohl ein Ornithologe „aus dem Häuschen kommen“, wusste ich doch, dass der verstorbene Pastor Dr. Zander in seiner „Systematischen Uebersicht der Vögel Mecklenburgs aus dem Jahre 1861“ den Namen der Beutelmeise nicht einmal angeführt hat.

Ich wandte mich nun an meinen Freund, den über mecklenburgische Verhältnisse vorzüglich unterrichteten Custos des von Maltzan'schen Museums zu Waren, Herrn Gymnasiallehrer O. Struck, dem ich die Notizen überlieferte und bat, mir doch über das Vorkommen der Beutelmeise in Mecklenburg betreffende Nachrichten Auskunft geben zu wollen. Seine, mir umgehend zugekommenen Mittheilungen, welche über Muthmassungen resp. Irrungen in Betreff des Vorkommens, resp. Nistens der Beutelmeise in Mecklenburg bestmögliche Auskunft geben, schliessen: „Bis jetzt ist die Beutelmeise noch nicht in Mecklenburg sicher nachgewiesen, da, soviel ich weiss, kein namhafter Ornithologe ein Exemplar aus Mecklenburg in seiner Sammlung hatte, ebenso auch kein Nest aufweisen konnte“.

Da schien ich denn mit dem Forschen am Ziele zu sein, aber noch nicht auf den Grund gekommen.

Inzwischen dieser Correspondenzen aber war nun in No. 9 der betreffenden Zeitschrift eine neue Notiz von Herrn Heinrich Seidel erschienen, in welcher er bekannte: „dass er auf Anfragen nach anderen Seiten — bezüglich des Vorkommens der Beutelmeise in Mecklenburg, resp. des Nistens derselben — keine bejahenden Antworten erhalten, dass aber das Nest, welches er in No. 6 erwähnt, eine Thatsache sei, indem es sein Bruder, der Dr. med. Hermann Seidel zu Braunschweig, seiner Zeit selbst gefunden, welches derselbe auch bestätigen würde“.

Es war also wieder ein Haken da, der erfasst werden musste.

Ich wandte mich sogleich an Herrn Dr. Hermann Seidel, mit der Bitte, mir doch die näheren Umstände u. s. w. über den Fund mittheilen zu wollen, und hat derselbe meiner Bitte im vollen Maasse genügt, wofür ich demselben meinen besten Dank zolle.

Da ich im Interesse der Wissenschaft glaube, dass derselbe es mir nicht verübeln wird, wenn ich den Inhalt seines ganzen

Schreibens hier veröffentliche, wodurch sich jeder Ornithologe ein besseres Urtheil bilden kann, als wenn ich es im Auszuge mittheilen würde, so mag es hier folgen:

„Braunschweig am 30. März 1887. Sehr geehrter Herr! —

Ueber den fraglichen Fall „Beutelmeise“ kann ich Ihnen Folgendes berichten: Im August 1871 oder 1872 waren wir, wie immer, auf dem Gute meines Onkels, Bredentin bei Güstrow; ich, wie übrigens alle meine Brüder, schon seit Jahren die Vogelwelt mit dem grössten Interesse beobachtend und kennend. Ein langes und sumpfiges Wiesenthal wird in der Mitte von einem, mehrere Meter breiten, sehr tiefen Graben durchschnitten, der weithin mit Weiden umwachsen ist, die von einzelnen kleineren Pappeln durchsetzt sind. Dazu viel *Arundo phragmitis* — ein rechtes Dickicht. Dieser Graben führt durch mehrere sumpfige, ganz mit Rohr bestandene Teiche und mündet zuletzt in einen grösseren viel Wasser enthaltenden Teich.

In dem damaligen, sehr heissen Sommer war der sonst viel Wasser führende Graben total ausgetrocknet und wir geriethen eines Tages auf den Einfall, im Graben entlang zu gehen.

Ueber uns wölbten sich die Weidenzweige wie ein Laubgang. Plötzlich sehe ich ganz frei an einigen Zweigen hängend, etwa 4 Fuss über dem gewöhnlichen Wasserstande, ein rundes Nest.

Das Nest war so typisch, dass ich sofort rief: ein Beutelmeisennest!

Nester von *Parus caudatus* hatte ich schon viele gefunden und gesehen; das Nest war leer, wir schnitten es ab und nahmen es mit nach Hause, wo ich durch Friedrich's Naturgeschichte die Richtigkeit meiner Diagnose mir bestätigen liess. Nachher habe ich noch oft nach Beutelmeisen gesucht, aber niemals welche zu Gesichte bekommen.

Dasjenige, was uns sofort auf den Gedanken brachte, ein Nest der Beutelmeise vor uns zu haben, war der gut $1\frac{1}{2}$ Zoll lange, röhrenförmige Eingang, den dies Nest hatte.

Leider ist es nicht aufgehoben worden, sondern nachher fortgekommen, wohin weiss ich nicht.

Bemerken will ich noch, dass in der ganz waldlosen Gegend *Parus caudatus* nur manchmal im Herbst, auf dem Striche beobachtet wird.

Ich weiss, dass diese Mittheilungen Ihnen nicht genügen werden, erfülle aber Ihren Wunsch. Ich bin der festen Ueberzeugung, ein Nest von *Parus pendulinus* vor mir gehabt zu haben.

Hochachtungsvoll Dr. H. Seidel.“

Da möge sich nun jeder Ornithologe selbst sein Urtheil bilden! Mir, wenn auch Herr Dr. Seidel meint, dass diese Mittheilungen mir nicht genügen würden, genügen sie vollkommen zu der Behauptung: dass ich nicht im geringsten zweifle, dass das besagte Nest von *Parus pendulinus* gebaut worden ist.

Die ureigenthümliche Beschaffenheit des Nistplatzes, die normale Befestigung des Nestes und der Eingang zu demselben lassen keinen anderen Schluss zu.

Es möchte demnach wohl der erste bekannte Fall des Nistens der Beutelmise in Mecklenburg-Schwerin sein, während dasselbe für Mecklenburg-Strelitz bis auf Weiteres ausgeschlossen bleiben muss.

Greifswald, den 4. April 1887.

Przewalsky's neue Vogelarten Centralasiens.

Vortrag des Ehrenmitgliedes der Akademie N. M. Przewalsky in der Sitzung der Physikalisch-mathematischen Abtheilung in St. Petersburg vom 1.—13. Januar 1887.*) — Auszugsweise aus dem Russischen in das Deutsche übertragen

von

Carl Deditius.

Nach der im Jahre 1876 erfolgten Ausgabe der „Materialien für die ornithologische Fauna der Mongolei und des Landes der Tanguten“, welche meine ornithologischen Beobachtungen auf der ersten Reise in Centralasien enthalten, wagte ich hierher noch drei Reisen zu unternehmen. Ein Hauptgegenstand meiner speciellen Studien waren vor Allem die ornithologischen Untersuchungen, welche in bedeutender Fülle wissenschaftlichen Stoff über beobachtete Vögel von der so sehr ausgedehnten und den Ornithologen beinahe gar nicht bekannten Muttererde Centralasiens gefördert

*) Vergl. Cab. Journ. f. Ornith. Jahrgang 1886, S. 524—543.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [35_1887](#)

Autor(en)/Author(s): Holtz Johann Friedrich Ludwig

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen, resp. Nisten der Beutelmeise - Parus pendulinus - in Mecklenburg- Schwerin und Strelitz. 270-274](#)